

gehört. Der Nachlaß besteht aus einer umfangreichen Notenbibliothek mit aufführungspraktischen und didaktischen Eintragungen Rostals, historischen Tonträgern sowie zeit- und musikgeschichtlichen Dokumenten. Nähere Informationen erteilt: Dr. Wolfgang Rathert, Hochschule für Künste Berlin, Hochschulbibliothek HSB 2 (Abt. Musik und Darstellende Kunst), Fasanenstr. 1B, D-10623 Berlin.

*Kiel/München.* Die Kieler Forschungsstelle der Johannes Brahms Gesamtausgabe und der G. Henle Verlag, München, übergaben im Juli 1996 im Kieler Landeshaus der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung den ersten Band der neuen *Johannes Brahms Gesamtausgabe* dem Kultusministerium und damit zugleich einer breiten, musikinteressierten Öffentlichkeit. Mit hohem wissenschaftlichem Anspruch werden erstmals alle musikalischen Werke von Brahms einschließlich alternativer Werkkfassungen, unveröffentlichter Werke und authentischer Bearbeitungen vorgelegt. Die Editionsarbeiten werden gefördert durch die Konferenz der deutschen Akademien der Wissenschaften aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn, und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.

\*

Die *Jahrestagung 1996 der Gesellschaft für Musikforschung* fand vom 9. bis 13. Oktober auf Einladung des Institutes für Musikwissenschaft der Universität Regensburg statt. Das wissenschaftliche Programm enthielt zwei Symposia: „Die Neudeutsche Schule“ und „Heiligenoffizien des Mittelal-

ters“. Außerdem war die Möglichkeit zum Vortrag von Referaten zu freien Themen gegeben. In der Mitgliederversammlung am 11. Oktober stand nach den Berichten des Präsidenten und des Schatzmeisters sowie des Sprechers des Beirates auch die Wahl des Ausschusses für die 1997 bevorstehende Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Frau Dr. Janina Klassen, Prof. Dr. Axel Beer und Prof. Dr. Helmut Loos wurden vom Plenum in den Wahlausschuß berufen. Auf Antrag des Sprechers des Beirates, wurde dem Vorstand der Gesellschaft einstimmig Entlastung für das Haushaltsjahr 1995 erteilt. Die Beiratsmitglieder hatten sich zuvor von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt. Die Rechnungsprüfer Prof. Dr. Klaus Hofmann und Dr. Ulrich Mazurowicz wurden von der Versammlung mit der Prüfung des Haushalts 1996 beauftragt. Die Jahrestagung 1997 der Gesellschaft für Musikforschung findet vom 24. bis 27. September in Mainz statt. Es sind zwei Symposia geplant: „Gesamtausgaben und ihre Bedeutung für die musikalische Praxis“ und „Die Krise der Symphonie um 1850 – eine musikgeschichtliche Tatsache? Eine These von Carl Dahlhaus auf dem Prüfstand“. Außerdem ist die Möglichkeit zum Vortrag von Referaten zu freien Themen gegeben. Themenanmeldungen mit Abstracts werden bis zum 1. 4. 1997 an das Institut für Musikwissenschaft der Universität Mainz, GfM-Tagung, 55099 Mainz, erbeten. Der Programmausschuß wird bis Ende Juni über eine ggf. erforderliche Auswahl entscheiden. Der nächste Kongreß der Gesellschaft für Musikforschung wird vom Institut für Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität in Halle ausgerichtet und findet vom 29. 9. bis 3. 10. 1998 statt.

## Die Autoren der Beiträge

BEATE CARL, 1959 in Würzburg geboren; studierte Schulmusik, Musikwissenschaft, Philosophie und Archäologie in Würzburg; 1983 1. Staatsexamen, 1987 2. Staatsexamen, 1984 Studium an der State University of New York at Stony Brook, USA; Mitglied der Studienstiftung des deutschen Volkes; 1992 Promotion, seit 1989 im Schuldienst; zuletzt erschien von ihr: *Olivier Messiaens Orchesterwerk „Des canyons aux étoiles“ — Studien zu Struktur und Konnex*, Kassel 1994.

MICHAEL KUNKEL, 1969 in Winz-Niederwienigern (Ruhr) geboren; studiert Musikwissenschaft und allgemeine Rhetorik in Tübingen.

SABINE LICHTENSTEIN wurde in Jerusalem geboren und genoß ihre musikwissenschaftliche Ausbildung in Amsterdam; sie arbeitete als Musikologin bei verschiedenen Orchestern, schrieb Musikrezensionen und lehrte Musikgeschichte an der Kunsthochschule Amsterdam; seit 1984 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität von Amsterdam tätig.

EGON VOSS, geboren 1938 in Magdeburg; studierte Schulmusik in Detmold, Germanistik, Philosophie und Pädagogik in Kiel und Münster sowie Musikwissenschaft in Köln, Kiel und Saarbrücken (Dr. phil. 1968); seit 1969 Mitarbeiter der Richard-Wagner-Gesamtausgabe in München, zunächst als hauptamtlicher Redakteur, seit 1981 als Editionsleiter; 1989 und 1990 Tätigkeit als Dramaturg am Théâtre de la Monnaie/de Munt in Brüssel.